

Die allgemeinen Klagen

bey dem

Frühzeitigen Grabe

des
Wohlgebohrnen H E R R N ,
H E R R N

Nobias Germanns

von Germannsburg

Hochfürstl. Württembergischen

Rathes ,

und Hochverdienten

Bürgermeisters

der des H. R. R. freyen Stadt

Memmingen ,

als Derselbe

den 26. Octobr. 1748. dieses Leben selig geendet hatte,

Wollte

mit

einer schwachen

Trauer = Rede

in wehemüthigstem Beyleid und verpflichtester Ehrfurcht

gegen das

hohe Trauer = Haus

begleiten

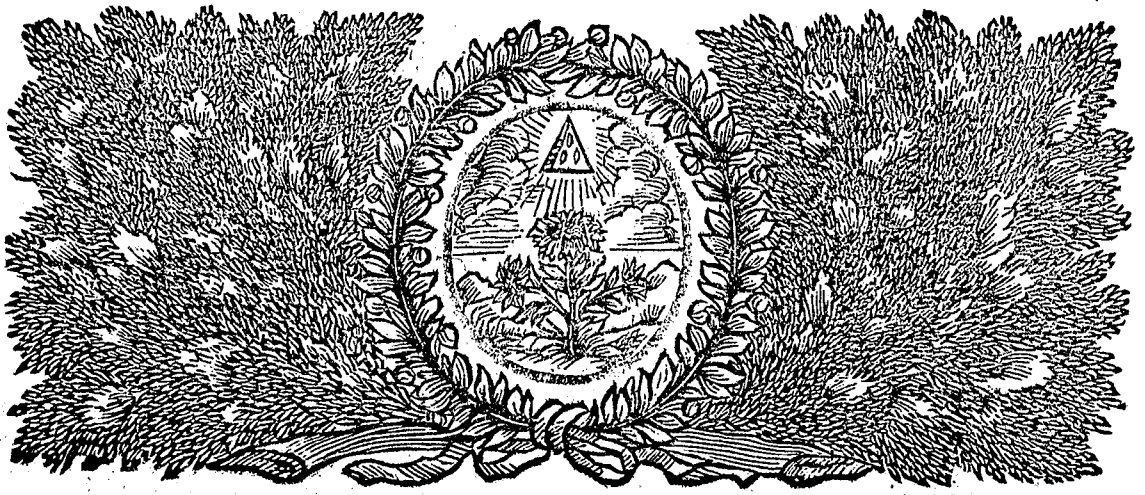
Leonhard Reiß ,

R. M. C.



Memmingen ,

gedruckt mit Mayerschen Schriften.



Sich Klaggeschrey erfüllt die Ohren!
Was hat die Vaterstadt verlohren,
Daß sich ihr Schmerze so erhöht?
Was klagen Väter, Bürger, Söhne
Durch ein so trauriges Getöse,
Das aus dem Grund des treuen Herzens geht?
Verkehrt sich denn die Jubel-Freude
So bald zum allertiefsten Leide,
Wie bald weint die erfreute Brust
Bey unvermuthetem Verlust!

Nach! fragt nicht nach dem Grund der Schmerzen;
Und mehret den betrübten Herzen
Den Kummer durch die Neugier nicht.
Genug, daß wir für unsre Sünden
Des Höchsten Straff und Lohn empfinden,
Da unsers Wohls erwünschte Stütze bricht!
Der hochverdiente Bürgermeister
Von Hermannsburg, der größten Geistes
Geehrter Preis, verläßt die Welt;
Und unsers Glückes Säule fällt.

Das Rathhaus klagt; die Väter trauern,
Die Memmingens geliebte Mauren
Durch Licht und Recht beglückt gemacht;
Da der, den sie mit Recht verehret,
Sich nun von Ihnen abgekehret,
Und ferner nicht für unser Wohlfeyn wacht.
Sie fühlen, was sie hier vermiffen;
Sie schätzen das erlauchte Wissen,
Wodurch von Hermannsburg der Stadt,
So unermüdt genüget hat.

Die Oeffnung kaum geheilter Wunden
Wird schmerzlicher, als neu, empfunden;
Hier wird das alte Leid erneut.
Kaum hat der Herr den Riß ersetzt,
Der unsre Vaterstadt verletzet,
Der unserm Wohl den Untergang gedräut;
Wir dachten: Gott ist nun versühnet,
Und unser Wohlergehen grünet:
So raubt ein harter Jornes-Strahl
Uns unsre Hoffnung auf einmal.

Soll sich denn noch der Sturm nicht legen,
Durch den die Pfeiler sich bewegen,
Auf welchen unser Glücke ruht!
Noch nicht zwey Jahre sind verlossen,
Daß wir verschiednemal vergossen
Bey gleichem Leid der Thränen bittere Fluth,
Doch hört der Herr nicht auf zu straffen;
Der Tod muß uns die Männer raffen,
Bey deren Muth, Fleiß und Verstand
Die Vaterstadt sich glücklich fand.

Verwäiste Mäusen! eure Stützen,
Die auch durch euch den Bürgern nützen,
Versinken in das frühe Grab.
Ihr hofftet eures Glückes Dauer,
Und dachtet jetzt an keine Trauer;
Weil Hermannsburg noch Schutz und Hoffnung gab.
Allein auch der muß euch verlassen,
Und uns, und euch zu früh erblaffen:
Und der sorgfältigste Mäen
Kan euren Flor nicht mehr erhöh'n.

Die Kirche trauert: die Lehrer weinen,
Und kaum will Ihnen Trost erscheinen
Bey diesem allzufrühen Tod.
Der bey dem Leben, so er führte,
Sie nicht nur schützte, sondern zierte,
Verläßt die schöne Welt, und geht zu Gott!
Er zeigte noch bey seinem Sterben,
Daß er den Himmel zu ererben
Durch Glauben ohne Heuchelei,
Nach Gottes Rathschluß würdig sey.

Wer will in nachdrucksvollen Bildern,
 Den bangen Schmerz der Bürger schildern,
 Den dieser harte Schlag gebracht?
 Die Luft erschallt von Seuffzern wieder,
 Und wiederhohlt die Klage-Lieder,
 Die unser Leid bey diesem Scheiden macht.
 In allen Ständen hört man klagen,
 Und vom Verluste dessen sagen,
 Den Gott von unsrer Vaterstadt
 Frühzeitig abgefordert hat.

Wer zeigt das gerechte Weinen;
 Den tiefen Schmerz der treuen Seinen,
 Und ihre herbe Wehmuth an?
 Wer ist es, der ihr Wehklagen
 Nach dessen hohem Grade sagen,
 Und ihre bange Noth beschreiben kan?
 So, wie Ihr Schmerz die Zunge lähmet;
 Und sich Ihr Herz nur innwärts grämet;
 So stockt bey diesem hohen Ziel
 Der schwache Mund, der matte Kiel.

Hier muß allein der Höchste trösten;
 Der, wenn die Noth am allergrößten;
 Des Jammers Hitze selbst den kühl.
 Der heile denn die tiefen Wunden,
 Die sein gebeugtes Haus empfunden,
 Die Kirch, und Schul, und Stadt und Land gefühlt.
 Der wird selbst einen Mann erlesen,
 Wie der von Hermannsburg gewesen.
 Sein ewiger Gedächtniß-Stein
 Soll unser dankbar Herze seyn.

